



Bild: Fotolia.com, jd-photodesign

Von der Energie- zur Materialeffizienz

Unternehmen können nicht nur mit Energiemanagement Kosten senken, sondern auch mit einem sorgsameren Umgang mit Rohstoffen und Halbzeugen. Davon ist die Energy Consulting Allgäu GmbH überzeugt.

BERATER. In den Anfängen des Unternehmens mussten die Mitarbeiter der Energy Consulting Allgäu (ECA) oftmals Aufklärungsarbeit leisten, erinnert sich Geschäftsführer und Firmengründer Matthias Voigtmann: „Viele Unternehmen verstanden unter Energieeffizienz die Tatsache, dass sie eine Solaranlage auf dem Dach installiert hatten.“ Seit 2006 berät die ECA Unternehmen. Mittlerweile sei das Thema Energieeffizienz jedoch bei den meisten Firmen angekommen. „Wir sind zusammen mit unseren Kunden in das Thema hineingewachsen“, so Voigtmann, „und bieten inzwischen das, was wir ‚Energiemanagementsysteme für Fortgeschrittene‘ nennen.“

Für die Energy Consulting Allgäu ist neben der Energieeffizienzberatung für Unternehmen aber auch die Materialeffizienz ein wesentlicher Punkt ihrer Beratungstätigkeit. „Durch sorgsamem Umgang mit den Produktionsstoffen kann ein Unternehmen seine Effizienz erheblich steigern“, sagt der Geschäftsführer. Um dieses Potenzial zu heben, haben alle Mitarbeiter der ECA im vergangenen Jahr eine Fortbildung zum „Materialeffizienzberater“ erhalten. Die Kunden sollen in zweifacher Hinsicht davon profitieren – zum einen von weiterem Fachwissen und zum anderen können Firmen, die von der ECA beraten werden, zusätzliche Fördermittel in Anspruch nehmen.



Der Abbildung der jeweiligen Ströme innerhalb des analysierten Unternehmens folgt eine Aufnahme der relevanten Verbrauchsdaten

Bild: Energy Consulting Allgäu

Ein wesentlicher Unterschied zwischen Energie- und Materialfluss in produzierenden Unternehmen liege in der Kostenverteilung. Voigtmann: „Der Anteil der Materialkosten ist meist sehr viel größer als der Anteil der Energiekosten. Deshalb ist hier auch das Effizienzpotenzial höher.“ In der Norm ISO 50001 wird eine stetige Verbesserung der Energiekennzahlen gefordert. Dies kann auch durch Verbesse-

rung innerhalb des Materialstroms erzielt werden, hat man bei Energy Consulting Allgäu erkannt. Dies funktioniert natürlich auch umgekehrt. „In einem Betonwerk wurde die Herstellung so optimiert, dass die produzierten Pflastersteine nur durch die beim Abbinden entstehende Wärme trocknen. Das erspart im Jahr 6 000 Euro. Diese Summe erhöht sich auf das Zwanzigfache durch die Reduzierung des Materialausschusses, die sich aus der schonenderen Trocknung ergibt“, sagt Voigtmann.

Detailanalyse deckt Schwachstellen auf

Die Vorgehensweise des Beratungsunternehmens mit Sitz in Kempten ist nach dessen Auskunft immer dieselbe. Der Abbildung der jeweiligen Ströme innerhalb des analysierten Unternehmens folgt eine Aufnahme der relevanten Verbrauchsdaten. Die Auswertung der Schwachstellen und Ableitung von Einsparmaßnahmen seien entscheidend für die kontinuierliche Verbesserung des Unternehmens. „Im Rahmen dieser detaillierten Analyse tauchen Schwachstellen ganz von selbst auf“, so Voigtmann.

Die Kombination aus dem Allgäu geht offensichtlich auf. Seit einem knappem Jahr bietet Energy Consulting ihre Dienste auch in Österreich an. Im September 2014 wurde die Efficiency Consulting GmbH mit Sitz in Wien gegründet. Schwerpunkte sind hier die Unternehmensberatung und die Unterstützung bei der Einführung von Energie- und Materialeffizienzsystemen. „Wir bieten aber auch Energieaudits und Schulungen an“, sagt Geschäftsführer Richard Prem. Da in Wien zahlreiche internationale Organisationen ihren Sitz haben, werde Efficiency Consulting auch den internationalen Bereich der ECA mit betreuen. Schwerpunkte seien hierbei die Länder Lateinamerikas. Zudem stehe demnächst die Gründung der Efficiency Consulting AsiaPacific an.

In Deutschland müssen mit der Novellierung des Energiedienstleistungsgesetzes im Frühjahr 2015 alle Unternehmen, die nicht als kleines oder mittelständisches Unternehmen im Sinne der EU-Definition gelten, erstmals bis 5. Dezember 2015 ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 oder alternativ ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 einführen. Dies betrifft rund 80 000 Firmen bundesweit.



HEIDI ROIDER

© 2015 by Energie & Management Verlagsgesellschaft mbH

Dieser Artikel und alle in ihm enthaltenen Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und wird strafrechtlich verfolgt. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Weitergabe in elektronischer oder gedruckter Form.

Bitte sprechen Sie uns unbedingt an, bevor Sie diesen Artikel weiterleiten oder anderweitig verwenden. Vielen Dank!